

23.04.2016

Von Verengung und beleidigten Gurken

Autor Konrad Preißl über seinen Beitrag auf der Homepage des Frischen Wind

Salzweg. Konrad Preißls Beitrag über die Salzweger Kulturtage auf der Homepage des Frischen Wind hat für Verärgerung gesorgt. Er beleidige die Bemühungen der Ehrenamtlichen, lautete der Vorwurf. Auch im Gemeinderat wurde das Thema diskutiert (die PNP berichtete). Jetzt meldet sich der Autor öffentlich zu Wort mit "ein paar Bemerkungen zu der gespielten Aufgeregtheit" über seine "Glosse".

"Launischer Kommentar"

Nicht jede Position sei immer Konsens in der Gruppierung des FriWi: "Wir lassen auch kontroverse Meinungen zu. Wo die Autorenschaft namentlich ausgewiesen ist, gibt der Artikel die Meinung der Autorin/des Autors und nicht die des Vereins wieder." So stehe es deutlich sichtbar auf der Homepage. "So werden wir es auch künftig halten. Deshalb arbeite ich gerne mit beim Frischen Wind. Keine Vorsitzende, kein Gemeinderat, kein 3. Bürgermeister hat sich zu rechtfertigen für Meinungsäußerungen eines Mitglieds des Frischen Wind. Das kann das Mitglied, wo nötig, ganz gut selber. Warum das Thema im Gemeinderat sein soll, ist mir schleierhaft", erklärt Preißl.

Es sei sein Versäumnis gewesen, nicht ausreichend gekennzeichnet zu haben, "dass es kein redaktioneller Beitrag, sondern ein launischer Kommentar ist. Dachte, allein durch die Tonality wär' das klar. Zudem ist es durch die namentliche Nennung als ‚Meinung‘ schon ausgewiesen."

Für Erweiterung des kulturellen Spektrums

Seine Kolumne sei ein Plädoyer dafür, das kulturelle Spektrum der "Salzweger Kulturtage" zu erweitern. Nicht eine Veranstaltung, nicht ein mitwirkender Akteur sei kritisiert worden. "Wie auch? Geschrieben war es schon vor Beginn der Kulturtage. Nach Studium des Programms. Es ist allein diese programmatiche Verengung der ‚Salzweger Kulturtage‘, die ich anprangere. Ich mag kein Monopol. Schon gar nicht in kulturellen Dingen", erklärt er. Kirche und Tracht aber hätten die "Salzweger Kulturtage" fest im Griff. Die Anregung, das aufzubrechen, sorge in diesen Kreisen jetzt für Aufregung.

"Dafür zu werben, auch denen ein Angebot zu machen, die keinen Trachtenjanker im Schrank haben, ist das eine Beleidigung für Trachtler? Anzuregen, die Palette über Mariensingen hinaus zu erweitern, ist das schon Gotteslästerung? Da müsst' die Gurke auch beleidigt sein, wenn ich mich nicht ausschließlich von ihr ernähre. Ist sie nicht. Ich mag so gern Gurkensalat", schließt Preißl und unterschreibt seine Zeilen als "nach Salzweg zurückgekehrter, jetzt daheim bleibender, provinzieller Hobbysatiriker".

– kar

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_passau/passau_stadt_land/passau_land/2046221_Von-Verengung-und-beleidigten-Gurken.html

Copyright © Passauer Neue Presse GmbH. Alle Inhalte von pnp.de sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterveröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung auch in elektronischer Form, sowie eine Speicherung, die über die private Nutzung hinausgeht, ist ohne vorherige Zustimmung des Verlages nicht zulässig.